

Küken

- abhängig und ganz schön
parteiisch
- die Jubiläumsnummer
zum Tag der offenen Tür
am 21.3.1981

SCHÜLERZEITUNG DER ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-SCHULE



Preis: 1DM

J.H.S.

Wenn es um Freizeitkleidung nach meinen
Ansprüchen geht, also um Kleidung,
die modisch, sportlich
und bequem ist,
dann gibt es für mich
nur eine Adresse:

**Amerika
shop**

REMSCHIED · ALLEESTRASSE 12



Wer die Wahrheit nicht kennt,
ist ein Dummkopf.
Wer aber die Wahrheit kennt,
und trotzdem schweigt,
ist ein Verbrecher.

(Bert Brecht)

INHALTSVERZEICHNIS

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| 5.....Rezept für Pizza | 1....America Shop |
| 9.....Kablitz und Eisleben | 2....Inhaltsangabe |
| 10.....In Lengries | 3....Impressum |
| 10a.....Kleinanzeigen | 4....Interview mit Herrn Becker |
| 11.....Schulnotstand | |
| 13.....Schüler, wir lieben euch | |
| 14.....Redaktion | |
| 15.....Schulprobleme | |
| 16.....Leserbriefe | |
| 19.....In Sachen:Redaktion | |
| 21.....Comic Teil 3 | |
| 25.....Idiotentest | |
| 27.....Tanzschule Liedtke | |
| 28.....Interview mit Herrn Willi | |
| 29.....Der Brief | |
| 30.....Lametta | |
| 31.....Umfrage | |
| 32.....Squash | |
| 34.....Rätsel/Witze | |
| 35.....Interview | |
| 36.....Schule-früher | |
| 37.....Steckbriefe | |
| 38.....Aufruf | |
| 39.....Feinschmecker | |
| 40.....Umfrage-Unterstufe | |
| 41.....7g | |
| 42.....Comic-Teil 2 | |

2 Zigarettenrauch **FRZ**
3.81 vergiftet Säuglinge **4.3.81**

Nikotinspuren in der Zimmerluft können die Ursache dafür sein, daß ein Baby neue Speisen nicht annimmt. Weil die Leber noch nicht voll entwickelt ist, vermag der Organismus der Säuglinge Giftstoffe wie Nikotin nur sehr langsam abzubauen. Das Wohlbefinden des Kindes ist deshalb erheblich beeinträchtigt, häufig sogar so stark, daß es erbricht. Raucht jemand, wenn es eine ungewohnte Speise, etwa Gemüse, bekommt, bringt es diese instinktiv mit dem in Wirklichkeit durch Nikotin verursachten Unbehagen in Verbindung und verweigert zunächst einmal deren Aufnahme.

Durch zahlreiche Tierversuche konnte Frank Etscom vom Institute of Mining and Technology in New Mexico diese Zusammenhänge erhärten. So wurden junge Mäuse mit Zuckerwasser gefüttert, für das sie eine besondere Vorliebe haben. Setzte man sie aber bei der Fütterung Zigarettenrauch aus, verloren sie jegliches Interesse am Zuckerwasser. In weiteren Experimenten wurde demonstriert, daß ein winziger Nikotintropfen auf Haut oder Fell des Jungtiers ausreicht, um es zu töten. Da bekannt ist, daß reines, auf die Haut gebrachtes Nikotin auch beim Menschen zu schweren gesundheitlichen Störungen, ja sogar zum Tod führen kann, sollte jede Nikotin-Exposition bei Säuglingen vermieden werden.

AD

Titelbild: L.-H. Str.
Zeichnungen: H. Sch.



Impressum

Druck: Fa. Mai
Auflage: 1300
Preis: 1 DM

Alle namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Rechtschreibung ist nicht verbindlich.

Organisation, Kasse, Werbung:	Silvia Kalassa Kirsten Siewert
Schulfragen:	Oliver Ley Stefan Ferch Jörg Schuhmacher Jürgen Schmidt Jens-Holger Strube Thomas Heincke
Kultur/Textbeiträge:	Jens-Holger Strube
Sport/Leserbriefe:	Oliver Ley
Photoreporter:	Oliver Ley Jörg Schuhmacher
Unterhaltung/Rätsel:	Henrik Schwandrau Andreas Klein Martin Zeppenfeld Carsten Schröder
Unterstufenbeauftragte:	Stefanie Drößiger
Rezepte:	Volker Ferlemann
Lehrerinterviews:	Silvia Kalassa Kirsten Siewert Sabine Norgall
Weitere Redakteure (Reihenfolge gibt keine Wertung):	Rene Löhr Ina Bauer
Vertrauenslehrer/Sekretär:	Herbert Schiejok

Interview mit Herrn Becker

"23. 1. 81"

Red.: Warum werden im Politikunterricht keine aktuellen Themen behandelt, wie z. B.: das Geiseldrama, das jetzt nach 445 Tagen zu Ende ging oder den Regierungswechsel in den USA?

Herr: Das Fach Politik ist neu in der Schule und alle neuen

Becker: Fächer haben Schwierigkeiten in hinsicht auf den Stoff.

Der Lehrer kann in Politik, genauso wenig wie in allen anderen Fächern, das unterrichten, was er will, er muß sich an den Lehrplan halten; und die Richtlinien sind verbindlich vorgeschrieben. Der Name des Faches Politik führt vielleicht zu der Annahme das es sich hier bei um ein Fach handelt in dem politische Themen behandelt werden, das stimmt aber nicht! Die Fachleute streiten sich schon Jahre lang darüber was eigentlich der Unterschied zwischen Sozial und Wirtschaftskunde und Politik ist, das sind zwei verschiedene Fächer, die aber praktisch fast den gleichen Inhalt haben. Ich möchte sehr gerne aktuelle Themen behandeln, aber es ist mir nicht möglich, denn es ist vorgeschrieben das die Fachlehrer einer Schule, sich zusammensetzen und einen verbindlichen Stoffplan erstellen, der mit den Richtlinien in Übereinklang stehen muß. An diesen Stoffplan müssen sich dann alle halten.

Wenn irgendwas in der Welt geschieht, was mit dem Stoffplan in Übereinklang steht, dann kann eine Fachkonferenz einberufen und beschlossen werden, dieses Thema zu behandeln

Red.: Gibt es denn kein Fach, in dem man über solche aktuellen Themen sprechen kann? Später lernt man es ja in Geschichte und heute hat man doch noch die Gelegenheit es „live“ mitzuerleben.

Herr: In der Praxis wird es immer so sein, daß die Schüler
Becker: versuchen müssen, wenn sie wirklich Interesse haben und nicht bloß vom Unterrichtsstoff ablenken wollen, einen ihrer Lehrer für ihre Idee zu gewinnen. Das kann im Einzelfall der Englischlehrer sein. Der Lehrer wird dann wahrscheinlich sagen: "Wenn ich mit meinem Stoff durch bin, dann haben wir vielleicht Zeit dazu. Darum arbeitet jetzt mal ordentlich, damit wir Zeit dafür gewinnen!"
Man kann aber auch eine Arbeitsgemeinschaft "Zeitgeschichten".

beantragen, denn was an Arbeitsgemeinschaften geboten wird, das liegt im Ermessen der Schule!

Red.: Wer wäre denn für eine solche AG zuständig?

Herr: In erster Linie die Geschichtslehrer, die Erdkundelehrer
Becker: oder die Politiklehrer. Es wird sich sicher einer finden, der noch zwei Stunden zur Verfügung hat.

Red.: Wie steht es eigentlich mit dem Diebstahl an unserer Schule? Könnte man nicht z. B. die Kleiderhaken in den Klassenräumen anbringen, so daß sie nicht mehr für jederman zugänglich sind?

Herr: Ich habe früher streng darauf geachtet, daß die Schüler
Becker: ihre Jacken draußen an die Garderobe hängen. (Die Erstattung der Garderobe hat 18000 DM gekostet) Ich tue das heute nicht mehr, im Gegenteil, ich habe vorgeschlagen, das die Schüler in Zukunft ihre Jacken mit in die Klasse nehmen. Es handelt sich bei Jacken meist nicht um Diebstähle, sondern darum, daß irgend-ein "guter" Freund einem anderen einen Streich spielen will. Und der findet dann seine Klamotten irgend-wann in irgend-einer Ecke wieder. Es kommt auch vor, daß jemand, der bei gutem Wetter zur Schule gekommen ist, nachher, weil es regnet oder kalt geworden ist, dann einen Anorak brauchte und deswegen einfach nimmt!

Davon zu unterscheiden ist der echte Diebstahl, wo sich eine Person einfach einen Gegenstand nimmt, den er gerne haben möchte. Ganz allgemein habe ich den Eindruck, daß mehr „geklaut“ wird als früher.

Die Allgemeinentwicklung läuft ja so, das was früher mal als gutes Benehmen galt, wird immer mehr eingebüßt und die Achtung vor anderleuts Eigentum wird immer geringer. (Was man auch an der Behandlung von Schulbüchern erkennen kann)

Da kann man aber wenig „dran“ machen. Man kann es mit ernsthaften Vorhaltungen machen, oder man kann es scherzhaft machen. Wer nicht die innerste Überzeugung hat, daß ich mit anderleuts Eigentum vorsichtig umgehen muß, der wird sich von gar nichts abhalten lassen. Manchmal stellt sich allerdings heraus, daß es sich nicht um Diebstahl, sondern um Schusseligkeit handelt.

Es gibt Fälle, da kommt einer und sagt, ich hab' hier vor zwei Wochen was verloren, und ich frage, warum bist Du nicht eher gekommen. Dann sagt man mir: "Ich hab' nicht dran gedacht."

Also man kann nicht genau abgrenzen zwischen Diebstahl und Schluderigkeit. Aber wenn ich einen erwische, der echt gestohlen hat, dann bin ich mit einem Tadel nicht zufrieden. Dann kommt es mindestens zu einer Androhung des Verweises von der Schule!

Red.: Ja, beim Diebstahl finden wir das 'auch gerechtfertigt, aber einige Strafmaßnahmen finden wir leicht übertrieben, z.B. den Tadel, der auf Schneeball werfen steht!

Herr: Das ist hart, aber es ist notwendig! Ihr habt es noch

Becker: nicht erlebt, wie es ist, wenn einem Schüler auf einmal das Auge draußen hängt! Und dann sagt der Schmeißer: "Ja, es ist uns gesagt worden, daß wir das nicht sollen, aber das wird ja nicht bestraft. Wenn ich da nicht eine harte Strafe draufsetze, dann kann er immer sagen: "Die Schule achtet ja nicht darauf, und dann bleibt es an mir hängen!"

Red.: Könnte man denn nicht als Strafe auf das Schneeballwerfen z.B. Schnee schaufeln setzen?

Herr: Das alles ist verboten! Ich kann doch nicht Schüler

Becker: abkommandieren zum Schnee schieben.

Red.: Und wenn man jetzt den Schülern freistellt, ob sie schieben oder einen Tadel wollen?

Herr: Das liegt dann an der Reaktion des Elternhauses. Ich

Becker: habe schon gehört, daß sich Eltern dann gemeinsam über diese Strafe amüsieren. Außerdem sind wir keine Richter. Ein Richter kann einem Jugendlichen freistellen: entweder 14 Tage Bau oder aber 8 Wochen jedes Wochenende zum Tannenhof arbeiten.

Das Können wir nicht. Es gibt da eine sehr große Anzahl von Vorschriften, die wir beachten müssen. Es wäre gut, wenn wir das dürften. Es geht aber nicht, denn es ist ein Eingriff in die persönlichen Rechte des Menschen.

Außerdem muß der Strafregister einfach sein. Jeder, der einen Schneeball anfaßt, ist im Begriff einen Tadel zu kriegen. Wer es trotzdem riskiert, der muß ihn nehmen. Meint ihr nicht, wenn der Tadel gestrichen wird, das dann noch mehr geschmissen wird?

Red.: Wir wollen ihn ja nicht streichen, sonder nur zurückstellen.

Herr: Das ist doch ganz individuell. Wir haben hier 49 Lehrer im Becker: Kollegium und haben dann die Studenten und die Reverendare und dergleichen mehr. Der eine sieht das alles schwerwiegend an und der andere sagt, das ist eine Kleinigkeit. Das geht nicht. Die Strafe muß leicht zu handhaben sein und ganz klar erkennbar. Ich nehme Schnee, forme ihn zu einem Ball und werfe Tadel. Es ist ja noch nicht mal darauf beschränkt, Tadel, wenn der Schneeball auf eine Person geworfen wird. Es gibt auch einen Tadel, wenn auf eine Wand geworfen wird. Es darf auf dem Schulhof nicht geworfen werden.



«Kannst du mich nicht einmal ausreden lassen?»

Rezept für Pizza

Zutaten für den Teig (für 4 Personen)

500g Mehl

1 Päckchen Hefe

2 Eier

ca. 1/4 l Wasser (lauwarm)

2 Prisen Salz

Teigzubereitung

Man schüttet das Mehl in eine mittelgroße Schüssel. Als nächstes gibt man die Eier hinzu. Das Mehl und die Eier vermengen. Dann löst man die Hefe in dem Wasser auf und schüttet dies dann zu dem Mehl und den Eiern in die Schüssel. Dies knetet man dann gut durch, bis man einen geschmeidigen Teig erhält. Noch 2 Prisen Salz hinzu und noch mal gut durchkneten. Dann den Teig 10 Min. gehen lassen, am warmen Ort.

Belegen des Teiges:

Man fettet nun ein Backblech ein. Dann rollt man den Teig, etwa 2-5 mm dick auf dem Backblech aus.

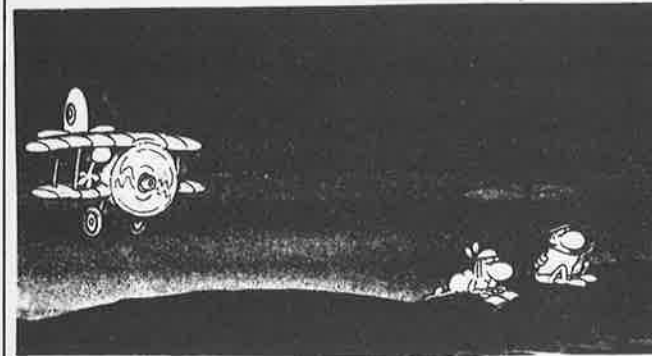
Nun kann man den Teig beliebig belegen, z. B.:

den Teig mit Tomatenketchup bestreichen, als nächstes kann man auf den Teig legen:

Pilze, Salami, gekochte halbierte Eier, gebratene Eier, gekochten Schinken, Essiggurken, Spinat, angedünstete Zwiebelringe, Tomaten, Succhini, Bockwürstchen u.s.w., dann streut man darauf Parmesankäse und schiebt das Blech in den Backofen.

GUTEN APPETIT

Volker Ferlemann

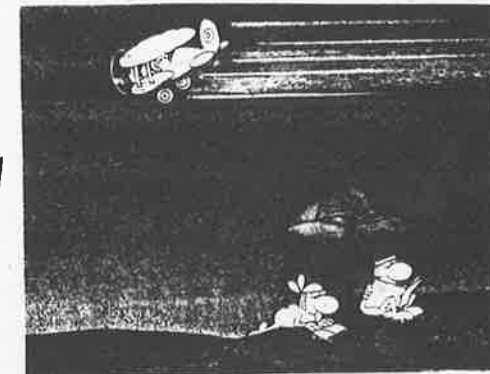
**Habiltz+Erleben**
 Remscheid · Hochstraße 25 · ☎ 27504
 Remscheid · Blumenstr. 6 · ☎ 29697


Büromöbel · Bürobedarf · Büromöbel
 · Technischer Zeichen- und Schulbedarf ·
 Schreibgeräte in Großauswahl (auf Wunsch mit Gravur)
 » LAMY · PARKER · MONTBLANC · CROSS · PAPERMATE u.
 a. «
 NEU VON PELIKAN: SIGNUM-SERIE

Wir führen auch: TEXAS INSTRUMENTS-RECHNER
 für Schule, Universität und Beruf
 (besonders günstig bei Sammelbestellung)

Geschenkartikel für alle Gelegenheiten

11



In Lenggries

Ein 'Tatsachenbericht' über ein beliebtes Ziel für Landschul-
aufenthalte

Im letzten Jahr (1980) besuchte die Klasse 9sk2 die Jugend-
herberge Lenggries zwecks Schullandheimaufenthalt. Lest, was die
Klasse zusammen mit Herrn Flukert und seiner Tochter erleben.
Nach langer Autobahnfahrt wurden wir sehr herzlich von der
Herbergsmutter, Frau Werner, begrüßt. Sie machte uns mit der Haus-
ordnung kurz vertraut und wies uns dann die Zimmer zu. Während
die Mädchen auf 2 Zimmer verteilt wurden, mußten sich die Jungen
ein ca. 25 qm großes Zimmer teilen. Beim anschließenden Betten-
beziehen gab es lustige Szenen, da wegen der Enge gewaltige Ver-
renkungen nötig waren. Da ich gerade bei Betten bin, hier ein
paar Info's über die JH Lenggries: Die JH hat 130 Betten, 3 Tages-
räume, ist 20 Minuten Fußweg vom Bahnhof entfernt und liegt ca.
60 km von München entfernt. Nach Bettenmachen und Auspacken wurde
am frühen Abend ein Rundgang durch Lenggries, wobei ~~die~~-Bereiche
festgelegt wurde gleich die Grenzen für den abendlichen, freien
Ausgang festgelegt wurden. Innerhalb dieses Bereiches durften
wir uns frei bewegen. So kam es schon am ersten Abend dazu, daß
sich die Klasse beinahe geschlossen in einer gemütlichen Kneipe
wiederfand. Überflüssig anzumerken, daß das Alkoholverbot pein-
lich genau eingehalten wurde. Nun aber zum offiziellen Teil, da-
mit niemand meint, wir hätten nur Kneipen und Wirtschaften stu-
diert. Ganz im Gegenteil! Herr Flunkert spulte ein Programm ab,
beidem jederman Hören und Sehen verging. Für Anfälle von Lange-
weile wurde niemanden Gelegenheit gegeben.

Hier nur einige Beispiele, als Appetithäppchen für all dieje-
nigen, die in diesem Jahr die Jugendherberge besuchen werden.
Da wäre zum Beispiel die häufigen Besuche von München.
Dort wurde zuerst das Deutsche Museum aufgesucht, wohl eine
Pflichtübung für alle Klassen, die nach München kommen. Allerdings
gab es danach noch eine Art "Bonbon": Entweder zum Bundesliga-
spiel Bayern München - Braunschweig oder ins BMW- Museum.
Die Alternative schien keine zu sein, zumal gerade ein Museums-
besuch überstanden war. Wer sich dennoch fürs Museum entschied,
der hat es nicht bereut, weil das Innere mit einer Fülle von
optischen Gags aufwarten konnte.

Ein andermal besuchten wir das Walchensee-Kraftwerk.

Dabei handelt es sich um ein Wasserkraftwerk, daß das natür-
liche Gefälle zwischen zwei Seen ausnutzt. Der Maschinensaal
mit seinen Turbinen war ein wirklich imposanter Anblick.

Wer nach Bayern fährt, dies sei noch bemerkt, kommt
eigentlich nicht um so berühmte Baudenkmäler wie Schloß Neu-
schwanstein oder das Ettalkloster herum.

Abschließend möchte ich noch alle Bedenken gegen die Küche der
JH zerstreuen: Sie war schlicht fabelhaft!!!

Die Herbergseltern haben auch niemanden gebissen, stattdessen
aber eine Stereoanlage an die Jungs verliehen. Kein Wunder also,
wenn auch an regnerischen Tagen alle bei Laune waren.

Da der Unterricht, wie Herr Flunkert meinte, unumgänglich war,
rief er zum Ausgleich ein Tischtennis- und Kikertunier ins
Leben. Eine Abschiedsfete machte die Sache vollends rund.

Jens-Holger Strube

KLEINANZEIGEN''''KLEINANZEIGEN''''KLEINANZEIGEN''''

Auch diesmal gab es nur eine einzige Anzeige aufzunehmen.
Es scheint, daß auf Grund der Inflation die Flucht in die Sach-
werte zugenommen hat.

+++++

VERKAUFE Kleinaquarium, ca. 35 Liter, gerahmt, kompl. mit Thermos-
tatheizung, Durchlüfter und Filter. Preis VS.

Interessenten an JÖRG SCHUMACHER (9b/sk2)

Haddenbacherstr. 61

5630 Remscheid

Tel: 292299, nach 20h: 26422

Tausche 5 Paar alte Socken
gegen gut erhaltenen

Griesbrei

Wenden sie sich bitte an

Socken GmbH/

Zabelstr. 1073

SCHULNOTSTAND ?

Das Problem ist wohl nun hinreichend bekannt: Streß, Leistungsdruck und Schulversager. Die Massenmedien weisen faßt ständig darauf hin, und Boulevardblätter wie Bild und Express machen aus Kinderh, die wegen der Schule sich das Leben nahmen, wahre Märtyrer. Wer unter den Schülern "in" sein will macht erst mal Front gegen den Streß. Der Begriff gleitet langsam zur willkommenen Entschuldigung für die eigene Faulheit ab. Man kann zu dem Eindruck kommen, daß da eine Art "Strßhysterie" um sich greift. Durch dieses Kesseltreiben angestachelt, werden immer mehr Jugendliche zu Schülhassern. "Die Penne frustet mich an" scheint ein geflügeltes Wort zu sein.

Disem Tatbestand scheint an unserer Schule wohl die Schülervertretung zum Opfer gefallen zu sein. Silke Richards, unsere Schülersprecherin, wird nämlich immer mehr zur Zielscheibe von teilweise recht handfesten Unmutsäußerungen. Wie sich jedoch in einer Pressekonferenz herausstellte, ist Silke an dem SV-Debakel gar nicht schuld. Der Fehler liegt eigentlich bei der sehr mangelhaften Kommunikation zwischen ihr und den Schülern. Dafür verantwortlich sind laut SV-Erlass die Klassensprecher. Jene sind es laut Silke die die Initiativen der SV nicht an ihre Mitschüler weitermelden. So wurde Silke vorgeworfen, daß geplante Schulwappen verschludert zu haben. Wäre der Schüler besser informiert gewesen, hätte er wohl diese gegenstandslose Anschuldigung erst gar nicht ausgesprochen. Weiterhin wirft man Silke vor, ihre einzige "Heldentat" sei das Organisieren einer Fete gewesen. Im letzten KÜKEN konnte man aber nachlesen, wie schwer es war, allein diese Fete auf die Beine zu stellen. Bleibt also festzuhalten: Solange Schüler und Schülersprecherin nicht wissen, was die andere Seite will, wird sich an der Situation der SV unserer Schule nicht bessern.

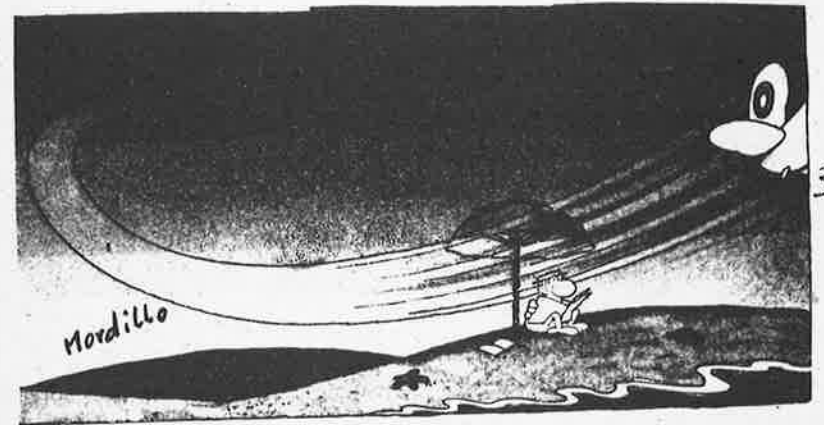
Ein weiterer Punkt, der vor allem bei den Schülern der Oberstufe auf Ablehnung (weil mit zusätzlicher Arbeit verbunden) stieß, ist der Tag der offenen Tür. Man kann der Schulleitung zwar eventuell unterstellen, daß sie zwecks Prestigegewinns die Schule in einer Art Sonntagsstaat der Öffentlichkeit präsentieren möchte, daß diese Aktion aber als Schikane gedacht ist, kann man nur als baren Blödsinn abtuen.

(Schikane deshalb, weil der Veranstaltungstag der sonst freie dritte Samstag im Monat ist.)

Stattdessen sollte man sich doch ein wenig über die Abwechslung freuen, die damit ins Haus kommt. Selbst für den, der es nur egoistisch sieht, bringt's Vorteile: In der Woche "danach" werden keine Arbeiten geschrieben.

Im übrigen sollte man lieber kritischer auf solche Leute eingehen, die zwar ständig vom Streß reden, aber leider keine akzeptablen Lösungsvorschläge bringen. Sich derartig in Streß und Notenangst zu steigern, sodaß man sich sogar das Leben nehmen will, ist, obwohl sehr viel von ihr abhängt, die ganze Schule nicht wert.

J.-H.S.



Schüler - wir lieben Euch!

Ja, auch wenn wir auf Unglauben treffen, wir lieben Euch. Schließlich seit es Ihr, die noch immer durch den Kauf eines "KÜKEN", die Arbeit der Redaktion ermöglichen.

So wird dem "KÜKEN" nicht die (finanzielle) Luft ausgehen. Leider sind einige Schüler manchmal ein Grund zum Ärgernis, wenn sie Redakteure anmaulen mit so Sprüchen wie: "Die Schülerzeitung der EMA ist viel besser als eure!" oder "Könnt ihr nicht mehr über Sport bringen?".

Na ja, wir wissen natürlich auch, daß andere Schülerzeitungen besser sind, aber wieviel mehr Schüler arbeiten da auch mit! Mit nur knapp ein Dutzend Redakteuren kann man nur sehr schwer eine Zeitung gestalten, die wirklich allen Anforderungen entspricht. Es liegt doch auf der Hand, daß die momentan aktiven Redakteure nur darüber schreiben, wovon sie Ahnung haben. Das "KÜKEN" braucht dringend aktive Schüler, denen nicht egal ist was mit dem einzigen Sprachrohr der Schüler passiert. Damit sind vor allem die Schüler der Klassen 10 aufgerufen, weil man (hoffentlich) davon ausgehen darf, daß diese ² Mißstände am ehesten auffallen.

DESHALB:

Was die Redaktion braucht, sind keine Großmäuler, sondern Leute, die auch mal wirklich den Mund auf tun, wenn ihnen etwas nicht paßt.

Und das können sie noch immer im "KÜKEN" am besten.

Jens-Holger Strube

Witz der Woche

„Sag mal, fährt der Zug schon?“
 „Glaubst du vielleicht, den wegen würden die Häuser vorbeigetragen?“

Auf vielfachen Wunsch veröffentlichen wir zum ersten Mal ein Bild von einer Redaktions-sitzung. Da Fotografieren im Redaktionsraum verboten ist, baten wir einen "Redaktionszeichner" folgendes Bild zu malen.

Redaktionssitzung des "Kücken"

(Bild beiliegend)



U. M. M.

SCHULPROBLEME + SCHULPROBLEME + SCHULPROBLEME + SCHULPROBLEMESchulprobleme

Die Schülerzeitung hat diese Spalte speziell dafür eingerichtet, daß der Schüler, der Probleme hat, die Probleme, die sich ändern lassen an die Öffentlichkeit dringen lassen kann, ohne dabei von Lehrern in irgend einer Weise benachteiligt zu werden. Wir nehmen also unter dieser Rubrik Artikel entgegen, die die Bedenken der Schüler veröffentlichen sollen. Gewünscht sind also Artikel, die Mißstände an unserer Schule verdeutlichen. Allerdings ist es uns nicht möglich, einen Tadel o. ä., den ein Schüler von einem Lehrer von einem Schüler gegeben hat rückgängig, ganz im Gegenteil, wir dürfen keinen Artikel abdrucken, der einen Lehrer, welcher namentlich genannt wurde, nicht angreifen. Vielmehr sind die unten abgedruckten Artikel erwünscht. Diese Spalte kann auch von unserer SV genutzt werden. Also viel Spaß beim schreiben wünscht euch die Redaktion.

--
Wir möchten auf den Artikel "Wo ist unsere Schülervertretung hinweisen, der in der letzten Ausgabe des KÜKENS abgedruckt wurde. Nachdem die SV die Schülerzeitung erhalten hatte wurde Achim zum SV-Raum gebeten. Einige andere Redakteure kamen mit ihm und hörten sich alles an. Zum Schulwappen wurde von der SV gesagt, das es an eine Lehrerin unserer Schule weitergeleitet wurde. Doch da stellt man sich doch die Frage, ob es weit über ein halbes Jahr dauert, um ein Schulwappen an eine Lehrerin unserer Schule weiterzuleiten??? Wäre es nicht einfacher gewesen, dieses Wap-pen an die Schülerzeitung weiterzuleiten? Dann wäre es sicherlich in der nächsten Ausgabe erschienen!! Ist das Wappen nun endlich im Druck? Die Schülerzeitung bietet sich hiermit an den Druck sofort zu unternehmen! Nach diesen vielen Fragen stellten sich einige Schüler die Frage, ob man einen wichtigen Antrag auch erst über die SV leiten sollte bevor sie Herrn Becker erreicht. Da dieser Antrag dann auch erst ein halbes Jahr laufen würde, bevor er Herrn Becker erreicht, leiteten sie ihn sofort zu Herrn Becker, und nun werden sie von der SV angeprangert.

P.S.: Wir haben diesen Brief an die SV weitergeleitet.

LESERBRIEFE!!LESERBRIEFE!!LESERBRIEFE!!LESERBRIEFE!!LESERBRI

Betr: Brief eines türkischen Arbeitnehmers an seine Frau

Stolz steht der neue Wahlspruch im Impressum:

"Hier wird mit allem gespart, nur nicht mit Niveau!"

Und die ersten Artikel klangen richtig frisch - bis zur Seite 18. Da war es abgedruckt, der völlig "wertfreie und vorurteilsfreie, orthographisch vorbildliche" Brief eines türkischen Arbeitnehmers. Belebt wurde das Ganze mit drei überaus ausdrucksstarken Asterix-Comics. Nichts gegen Asterix, aber in diesem Zusammenhang wirken die drei Bildchen meines Erachtens doch etwas stupied-Schlüpf, Knürpsel.

Dieser Brief ist nicht nur eine Verspottung der Deutschen, vor allem werden vorhandenen Vorurteile über nationale Minderheiten breitgetreten. Da stellt sich nur die Frage, wie es überhaupt noch möglich ist, im Unterricht gegen solche - schon x-mal plattgewalzten - Vorurteile anzugehen. Es ist zu befürchten, daß ein solcher Brief in einer Schülerzeitung ein schlechtes Licht auf das Niveau der gesamten Schülerschaft wirft. Denn unweigerlich werden "fremde" Leser dieser Lektüre doch vermuten, daß es an qualitativ guten Berichten, etc. fehlt, sonst wäre so ein Seitenfüller nicht erforderlich. Deshalb: weg von Vorurteilen, hin zu Informationen, Kritiken, Witzen und Sonstigem. Hauptsache:

"Hier wird mit allem gespart, nur nicht mit Niveau!"

Monika Frank

Anmerkung: Gerade der oben angesprochene "Brief" hätte eigentlich Ansatzpunkt zu einer Diskussion sein können. Ich hätte mir mehr Leserbriefe zu diesem Thema gewünscht: von Schüler- sowie von Lehrerseite. Sollte vielleicht doch - um bei Vorurteilen - zu bleiben, das Desinteresse und die passive Haltung der am Schulleben beteiligten so stark sein, daß alles, was angeboten wird, einfach kritiklos "gefressen" wird?! Selbst, wenn es unsägliche Mühe bereitet, sich zu einem Leserbrief aufzuraffen, sollte doch jeder mal selbst überlegen, ob aktive Mitwirkung nicht doch besser ist, als passives "Übersichergelassen"! H.Sch.

Ich möchte mich in meinem Leserbrief auf den Artikel "Das Zahlenspiel" von Jens - Holger Strube beziehen. Für mich ist keines der aufgeführten Argumente haltbar, da keine konkreten Vorschläge gemacht oder Beispiele genannt werden. Und deshalb möchte ich an dieser Stelle den Autor fragen: An welche Art von "Lehrmitteln" dachtest Du denn? Wenn Du als Argument aufführst (wortwörtliches Zitat) "Mit besseren Lehrmitteln ist die Chance, daß alle Schüler den Stoff verstehen, wesentlich größer.", so möchte ich die Frage stellen: Bist Du der Meinung, daß z.B. ein Schüler, dem es schwerfällt Geometrie zu lernen, sofort die Erleuchtung bekommt, wenn er die Zeichnung mit einem neuen Lineal und einem modernen Zirkel macht? Und woher kommen dann die Schüler, die den Stoff verstehen? Nach Deiner Theorie müssen die sich doch dann die "Lehrmittel" von zu Hause mitbringen, oder? Falls Du mit "Lehrmitteln" allerdings Schulbücher gemeint hast, so möchte ich dem entgegenstellen, daß für manche Bücher Bücher angeschafft werden, die von vielen Klassen in keiner Weise benutzt werden (Beispiel aus eigener Erfahrung: Wir erhielten Bücher für Erdkunde, Biologie, Physik und Chemie, doch wir kamen auch ganz gut ohne sie aus!) Das dafür verwendete Geld hätte man an anderer Stelle sicher nötiger gebraucht (z.B. für wirklich benötigte Bücher). Es besteht kein Zweifel, daß an unserer Schule auch manche Technik nicht so funktioniert, wie sie eigentlich sollte (z.B. Verdunkelungen), doch das, was funktionieren muß, was der Förderung und Erhaltung am meisten bedarf, ist das Verhältnis Lehrer - Schüler. Ich weiß, daß darüber viel geredet wird, aber man darf dieses Thema ~~XXXXXXXXXX~~ deshalb keinesfalls bagatellisieren. Zu diesem Problem möchte ich ein zweites Zitat heranziehen (wortwörtlich): "Denn schließlich wird auf Klassenfahrten doch mehr gealbert als gelernt." Die spontane Frage, die sich für mich daraus ergibt, lautet: Was soll man denn hier unter "lernen" verstehen? Heißt lernen denn nur, sich mit Vokabeln, Formeln, Fakten und anderem theoretischen Stoff vollzustopfen? Muß man denn nicht auch "lernen", mit anderen Leuten zu leben, und zurechtzukommen, und in diesem speziellen Fall der Klassenfahrten, mit anderen Gleichaltrigen auf relativ engem Raum (Jugendherberge) mehrere Tage auszukommen? Ich habe die Erfahrung gemacht, daß Lehrer auf Klassenfahrten "keine Lehrer sind", sondern einfach

private Leute, mit denen man sich gut über persönliche Dinge unterhalten kann, und die vor allem auch Verständnis zeigen. Dieses Gespräch ist im normalen Schulbetrieb allein aus zeitlichen Gründen nur sehr schlecht möglich.....

Elke Müller 10d/fs/26.02.81

LESERBRRI EFE!! LESERBRRI EFE!! LESERBRRI EFE!! LESERBRRI EFE!! LESERBRRI

Schade, daß das "Rekordergebnis" in Sachen Leserbriefe diesmal nicht überboten werden konnte. Ganz im Gegenteil: Ein ganzer Leserbrief! Das zeigt mal wieder wie passiv das KÜKEN gelesen wird. Besagter Leserbrief bezieht sich auf den Artikel "Zahlenspiel" zu dem auch zwei mündliche Wortmeldungen der Lehrer (Frau Funken und Herr Flunkert) eingingen. Zuerst jedoch die Stellungnahme vom Verfasser auf den Schülerleserbrief, danach auf die der Lehrer.

Liebe Elke!

Ich bin durchaus nicht der Ansicht, daß Klassenfahrten abgeschafft gehören, sondern wende mich gegen den Umfang, mit dem sie unterstützt werden. Gerade in Geometrie fühlen noch immer Anschauungsobjekte wie Dreiecke, die das Lernen meiner Meinung nach doch sehr erleichtern. Oder da sollte mal eine Videokamera angeschafft werden, damit der Ablauf von naturwissenschaftl. Experimenten über den Fernseher her aus bis in die letzte Reihe genau beobachtet werden kann. Damit würde auch das ewige Roulettespiel der "rollenden" Sitzpläne ein Ende haben. Das sollte jedem ein paar Mark mehr für die nächste Klassenfahrt wert sein. Und da alles mal ein Anfang nahm, kann von "nach mir die Sintflut" keinen Rede sein.

Herr Flunkert meinte zu diesem Thema, daß der Schulverein, die Förderung von Klassenfahrten ausdrücklich in seinem Programm stehen habe. Frau Funken gab zu anderer Zeit beinahe den selben Wortlaut wieder. Natürlich tut der Schulverein gut daran, diese Fahrten zu unterstützen. Dieses kommt vorallem sozial Schwächern entgegen, und dennoch stimmt das krasse Verhältnis nachdenklich.

J.-H.S.

Achtung! Dieser Artikel ist ernst gemeint !!!
 In diesem "Küken" ist es Ihnen möglich, Ihre Beschwerden oder
 Danksagungen telephonisch durchzugeben. Rufen Sie die Nummer
 123-x2573ABC fünf 92731 /2 an und machen Sie Ihrem Herzen Luft.
 Wenn dieser Anschluß besetzt sein sollte, schreiben Sie uns
doch. Wir möchten aber um einheitliche Briefform bitten!
 Die Maße sind: 15cm breit, 25 cm lang und der Brief sollte 5 Seiten
 umfassen. Davon ist 1/5 tel (5cm) der ersten Seite für Beschwerden.
 Der Rest ist für die Danksagungen vorgesehen! Diesen Brief werfen
 Sie dann in den Roten Kasten neben dem SV- Raum!!!!
 Lange Rede kurzer Sinn; Wir bitten euch hiermit zu unserer Zeitung
 Stellung zu nehmen, Verbesserungsvorschläge zu machen und Ideen
 abzugeben.
 Wir bedanken uns schon im Voraus für euren Brief (Anruf)
 gez. die Redaktion

(Abteilung Schulfragen
 Schulprobleme)

In Sachen Redaktion:

Jens Holger, der schlaue Supermann,
 wir wissen genau, daß er alles kann,
 schreibt Berichte über Schülermacken,
 da soll er selber bei sich in die Tasche packen,
 und zu J.S., dem legendären,
 sagt er: Du sollst dich von hier scheren!
 Er dann wieder mit den Augen rollt
 und sich dann leider von uns trollt.

Kirsten, unsere liebe Kleine,
 die macht in der Redaktion nichts alleine,
 sie hat noch viele kleine Helfer an der Hand
 und ist bekannt durchs Wunderland,
 Theater-AG genannt.

Noch was von der Redaktion:

Andi Klein, der Unbekannte,
 legt alles auf die hohe Kante,
 spricht Worte und Sätze, die nichts
 taugen,
 um dann fest an seiner Lippe zu saugen.
 Ist neugierig, ums milde auszudrücken,
 und zu ängstlich, um mal aufzumucken.



Silvia, sie spielt den Henker gern,
 trifft aber nie des Pudels Kern,

Oliver, dem lieben Ley,
 ist wirklich alles einerlei,
 er ißt Pudding und führt den Vorsitz,
 fotografiert alles, das ist ein Witz,
 er schlägt vor, stimmt ab,
 manchmal macht man dabei schlapp!

Schlimme Küken!

Die Küken waren wieder einmal recht
 ungezogen. Mutter ärgerte sich gack-
 kernend: "Mein Gott, seid ihr schlimm!
 Wenn das euer Vater wüßte, er würde
 sich am Grill umdrehen!"

Werbesprüche

Pilzi, das Pilzgericht, das sie nur einmal essen!

Waschi, damit ihre Wäsche auch einmal anders aus-
 sieht

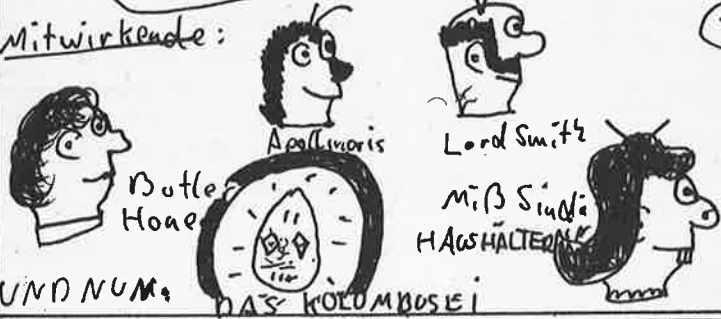
Pilli, damit die Kopfschmerzen schlimmer werden.

Kauft euch das Buch "Der lange Mist",
 damit es euch langweiliger wird.

(Es reicht auch das "Küken")

Das Ei des Kolumbus

Mitwirkende:



Kommen sie
am nächsten
Dienstag
nach Burg
Schloßcorner.
Wir erwarten
sich dringendst.
Ihre ergebener
Lord Smith
Miss Sindi





IDIOTENTEST (1)

1. Preis: Einen Leuchtkeks
2. Preis: Eine Baggerfahrt durch die Eifel (Bagger mitbringen)
3. Preis: Eine RUBE Schreibmaschine für 2 Personen
4. Preis: Einen Idiotenausweis

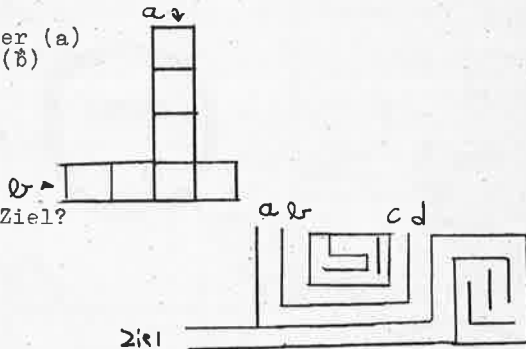
1) Kennt Ihr Lorriot?

- a Bettverkäufer Halmackenreiter?
 b Durchschnittsbürger Hoppenstedt?
 c Keine Kenntnisse

a=1P.
 b=2P.
 c=0P.

2) Kreuzworträtsel

- 1 menschenähnliches Tier (a)
 2 kleines Stacheltier (b)



a=0P. b=0P.

3) Welcher Weg führt zum Ziel?

- a =3P.
 b =0P.
 c =0P.
 d =1P.

4) Was kannst Du dazu sagen?: Rucki Zucki
 Kultur ~~das~~ Erbe oder Wahnsinn?

1/2P.

5) Beliebtestes Haustier in Deutschland (auf einem Bein)
 _____ (Tip (1/2 Hähnchen) 5P.)

6) Bestrafung für alte Leute?

----- (Tip GREISENHAFT)
 0P.

7) Klaufen? Ist das ein ^{Dreckfänger} Druckfehler?

2P.

8) Was weißt Du über

Kardorf _____ 1P.
 Klauhof _____ 1P.
 Saufhalle _____ keiner
 Meckermann _____ 1P. TIP (ALLES KAUF HÄUSER)

9) Sitzen zwei Elefanten auf der Fahnenstange. Kommt eine Apfelsiene vorbeigerodelt. Wer hat recht?

- a Der Elefant, weil er als erster da war?
 b Die Apfelsiene, weil sie schneller war?
 c Die Fahnenstange, weil sie alle trägt?
 d Keiner, im Pudding gibt es keine Scherben

a=1P. b=1P. c=0P. d=1P.

10) Bastelarbeit



Mit drehbewegung den
 Stiel in den Hammer
 schrauben
 10 Minuten=2P.
 20 Minuten=1P.
 30 Minuten=0P.

11) Rembrandt wohnte in einem Haus, was ihm gehörte. Das Haus wurde nach Rembrandts Tod nach seinem Besitzer benannt. Wie heißt das Haus heute?

Rembrandt=a=2P.

Flash Gordon=b=1P.

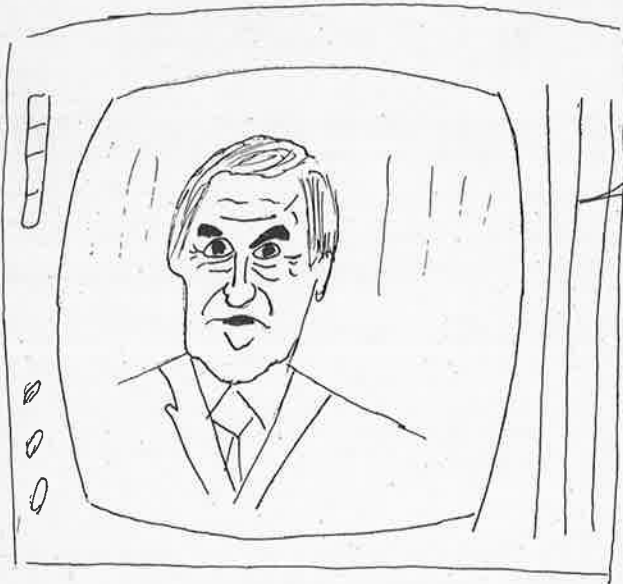
Alexander-von-Humboldt=c=0P.

12) Was bedeutet das Wort „Bdrolonfbmialnwn“

- A Bdrolonfbmialnwn
 B Doofmann
 C keine Ahnung A=0P. B=1P. C=0P.

0-6,5 Punkte=nichts
 7-13 Punkte=1 Preis
 13,5-17 Punkte=2 Preis
 17,5-22 Punkte=1 Preis
 22,5-28 Punkte=3 Preis

Beschwerden bei Stefan Lorenz und Achim Schnepfen
 (ebenso die Preise)



... können wir hiermit bekanntgeben, daß die „Kükenredaktion“ für den diesjährigen „NOBEL-Preis für Literatur“ nominiert wurde!

TANZSCHULE

Hans Günter Liedtke

Unsere Kurse beginnen im:

Januar - April - September

Auskunft und Anmeldung:

Konrad Adenauer Str. 7 / 5630 RS

Tel: 24170

Interview mit Herrn Willi

Reporter: Könnten Sie mir ein paar Fragen beantworten?

Ich bin Reporter der Zeitung "Küken".

Willi: Küken, pfui. Wieviel Geld bekomme ich, wenn ich die Fragen beantworte?

Reporter: Kein Geld, ein Küken.

Willi: Ich mache es.

Reporter: Wie gefällt Ihnen die Zeitung "Küken" ?

Willi: Gut, und nun das Küken her.

Reporter: Augenblick, was würden sie an der Hausordnung ändern?

Willi: Nichts, aber darf ich Sie daran er-innern, daß Sie mir noch ein Küken geben wollten.

Reporter: Wie gefällt Ihnen die Schule?

Willi: Gut, aber das Küken wird kalt.

Reporter: Und....

Willi: Bekomme ich nun das Küken oder nicht?

Reporter: Ich geb's auf. Hier Ihr Küken. Das Interview ist hiermit beendet.

Wußtet ihr schon, daß die Schule eine lästige Unterbrechung der Schulferien ist?

Artur Drössiger

Baumschulen und Gartengestaltung
5630 Remscheid

Hohenhagen 22 - TEL: 340583

Der Brief
(oder: Die tragische Geschichte eines Abbruch-
unternehmers)

Joshi, ein reicher Abbruchunternehmer, hatte gerade im großen Saal seine Suppe gegessen, als sein Diener, der gut gekleidet war, das Zimmer mit einem Silberservie, auf dem ein Brief lag, betrat. "Die Post," klang es aus dem Mund des Dieners. "Danke, Frötzel," erwiderte Joshi, bitte lassen sie mich alleine." Joshi nahm den Brief so hastig, daß die Suppenschüssel, in der sich noch etwas heiße Suppe befand, umstürzte. Die Suppe ergoß sich über die Hose des Unternehmers. In Hoppsbewegungen hüpfte er mit dem Stuhl durch den Saal, wobei sich der Teppich verschob. Um den Diener nicht rufen zu müssen, machte sich Joshi daran, den Teppich gerade zu ziehen. Dabei fiel der große Schrank um, auf dem die Büste von Bach stand. Da es eine große Büste und der Boden, auf den sie fiel, aus Holz war, brach sie durch den Fußboden und stürzte auf ein im darunterliegenden Raum stehendes Klavier. Die Saiten und Tasten flogen auseinander und zerschmetterten einige Fensterscheiben. Eine Katze, die auf einer Planierraupe lag, die zum Abreißen alter Häuser bestimmt war, schreckte auf und kam an den Anlasser. Die Raupe machte "brum" und fuhr, da der 1. Gang eingelegt war, auf das Haus zu, in dem es drunter und drüber ging. Joshi verlor sein Toupet, der Diener versuchte das Silberservie zu retten und Bach war ganz in seinem Element. Als die Raupe einen der Hauptstützfeiler erreichte, stürzte das Haus in sich zusammen. Nur ein Brief flog in die Luft. Als er sich auf den Trümmern niederließ, konnte man seine Zeilen deutlich erkennen: "Komme Morgen-Stop-Holt mich vom Bahnhof ab-Stop-bin sicher erkenne Euer Haus nicht wieder-Stop."

Geschrieben und erprobt
von Stefan Lohmann

Unser Lametta

Bügelfrei und siebenfacher Noppenab-
kabelungsautomatik und blau-roter
Knoteninnenbeleuchtung



Auf Wunsch mit Bügel-
falte und Rostfrei beschichtungs-
belag, der sich beim Biegen der
Lametta nippelränder löst, was einen
Nieselregeneffekt erzeugt.
Erzeuger: Lohmann & Schwio GmbH

UMFRAGE + UMFRAGE + UMFRAGE + UMFRAGE + UMFRAGE + UMFRAGE + UMFRAGE

Uns. Redakteure würde es einmal interessieren, wie euch die Aufmachung der Schülerzeitung gefällt. Seit der Nr. 10 haben wir eine neue Druckerei, welche billiger ist als die vorhergehende und der Umschlag wird auf farbigem Papier gedruckt. Wir möchten nun wissen, welche Schülerzeitung euch besser gefallen hat. Deshalb füllt bitte den untenstehenden Abschnitt aus, trennt ihn ab und werft ihn in den Meckerkasten, welcher neben der Tür des SV-Raums hängt oder gebt ihn einem Redakteur ab.

-----hier abtrennen-----

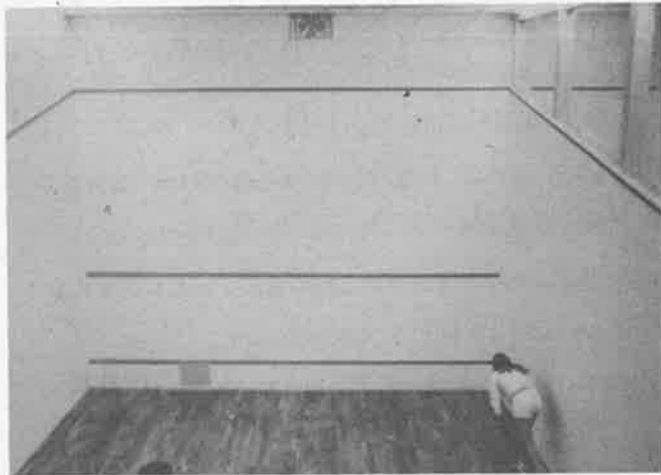
Mir gefällt die Schülerzeitung der alten Druckerei besser
weil _____

Mir gefällt die Schülerzeitung der neuen Druckerei besser
weil _____

Im übrigen finde ich die Schülerzeitung nicht gut / gut weil _____

-----hier abtrennen-----

PS: An dieser Umfrage dürfen auch Lehrer teilnehmen!!!



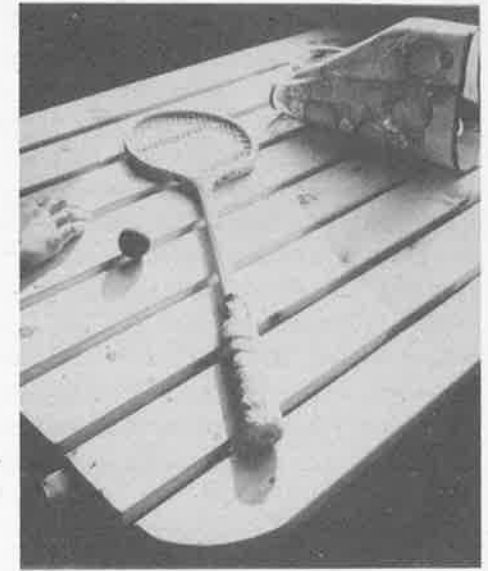
Squash - Halle.
(siehe Artikel nächste Seite)

SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT

Squash! Was ist das?

Wenn ihr nicht wißt, was Squash ist, solltet ihr diesen Artikel lesen.

Der Squash hat seinen Ursprung in Großbritannien, wo er in der Privatschule "Harrow" erfunden wurde. Heute gibt es in der BRD schon viele Vereine, die diesem Sport ihr Interesse zeigen. Alle diese Vereine unterliegen dem DSRV (dem Deutschen Squash Rakets Verband). Squash wird in einer speziellen Squash-Halle gespielt, die eine gemauerte Stirnwand, zwei gemauerte Seitenwände und eine zur Stirnwand parallel liegende Glaswand hat, in der sich der Halleneingang befindet.



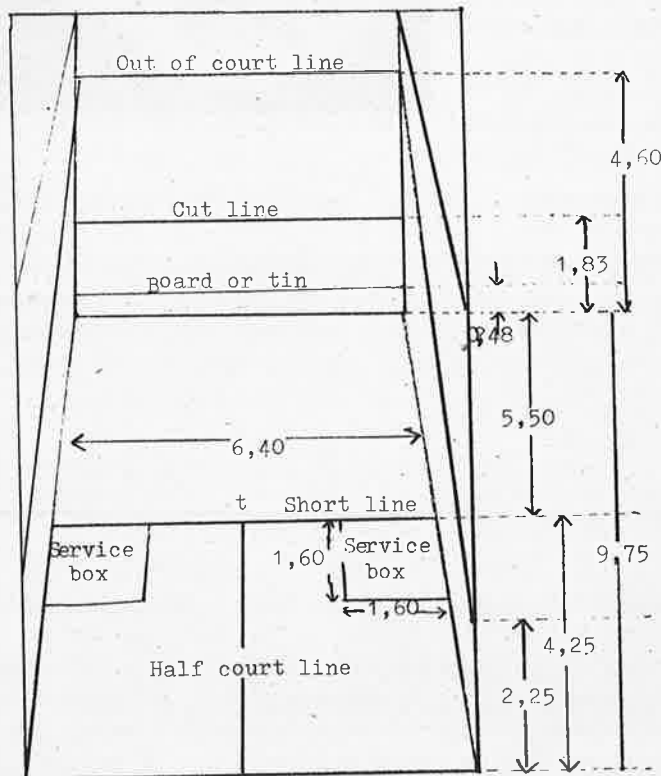
Squash - Schläger
und - Ball

Hinter dieser Glaswand befindet sich die Galerie, die Zuschauertribüne. Die Abmessungen einer Halle findet ihr auf der nächsten Seite. Hier in Remscheid gibt es auch eine solche Halle, nämlich bei der Leyermühle, in der Nähe von Lüttringhausen. (siehe Fotos).

Gespielt wird Squash also in einer Halle und was noch nicht erwähnt wurde, ist nämlich, daß das Spiel zu zweit gespielt wird. Man braucht hierzu weiße Kleidung, einen Schläger und Bälle, worin es Unterschiede gibt, denn es gibt verschiedene Bälle: den blaugepunkteten, welcher der Schnellste unter ihnen ist, dann folgen zwei normalschnelle Bälle, der rot- und der weißgepunktete. Der Langsamste unter ihnen ist der gelbgepunktete. Der Ball wärmt sich in der Luft auf, und je "heißer" der Ball, desto schneller federt er von der Wand zurück. Doch nun zum Spielverlauf: Der Spielbeginn wird durch den Aufschlag (Service) festgelegt. Dabei wird der Ball von der Service-Box (Aufschlagviereck) aus gegen die Stirnwand, überhalb der

SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT
Squash! Was ist das? (Fortsetzung)

Cut line (Aufschlaglinie) und unterhalb der Out of court line (Auslinie). Wenn der Aufschlag nun zurückprallt, darf er die Wand berühren, und kann nun vom Gegner direkt oder nach einer Berührung mit dem Boden gespielt werden. Der Gegner darf ihn bei der Ballannahme nicht behindern, denn sonst bekommt der Schlagende vom Schiedsrichter den Ball zugesprochen. Wenn der Spieler den Ball zurückschlägt, muß der Gegner dasselbe wiederholen usw. Wenn einer den Ball nicht mehr erreichen kann, gibt es einen Punkt für den Gegner, wenn der Gegner Aufschlag hatte. Ein Spiel soll aus zwei oder drei Gewinnsätzen bestehen, wobei ein Spieler 9 Gewinnpunkte haben muß. Beim Stand von 8:8 muß ein Spieler ein Vorsprung von 2 Punkten haben.



Das Spielfeld: Bezeichnungen und Abmessungen

*50'silivischer
 Nomadenspruch:*

*Stinkt der
 Bauer Kom hin-
 unter,
 wird er langsam
 froh und munter.*



*Ja, am Morgen nach
 sehr kalt,
 scheint die
 Sonne in
 dem Wald.
 (Spruch der
 Navajo-Indianer)*

RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL RÄTSEL

1. Wer läuft, läuft bis ans Ende seiner Tage?
 Derjenige, der nicht aufhört zu laufen.
2. Wer verdient sein Geld im Handumdrehen?
 Der Drehorgelspieler
3. Was brennt besser als Licht?
 Zwei Lichter
4. Welches Tier sieht der Katze am ähnlichsten?
 Der Kater

RÄTSEL LESTÄR RÄTSEL RÄTSEL

Steht ein Mann mit einer Glatze vorm Spiegel und sagt zu sich: "Das soll mir mal einer nachmachen! 60 Jahre und noch kein graues Haar."

DAS IST EIN WITZ!!

Zwei Pinguine watscheln durch die Wüste.

"Das muß hier ganz schön glatt sein!"

"Wieso?"

"Sonst hätte man hier doch nicht so gestreut."



In einem Exklusiv-interview befragten wir eine sehr bekannte Persönlichkeit: Rum Pelheinzchen. Er soll zu einem Vorwurf Stellung nehmen, die ein bekannter Deutscher (Ostfrieße) auf seiner LP zum Besten gab.

H.S: Herr Pelheinzchen, stimmt es, daß sie auf brutale Art und Weise von dem brutalen Komiker gestoßen wurden?

R.P: Na, so kann man es nicht sagen. Es gab natürlich auch eine Vorgeschichte dazu.

H.S: Interessant!

R.P: Das war so: Ich ging ganz gemächlich die Straße entlang, da trafen wir uns. Wir begrüßten uns und gingen zusammen die Hafestraße entlang.

ungefähr eine halbe Stunde.

Da hörten wir Hilferufe und

ein lautes Platschen.

Wir liefen die Straße hinunter und sahen

eine Frau im Wasser.

Die konnte nicht schwimmen. Da es besagter Ostfrieße wahrscheinlich auch nicht

anderen in der Nähe waren, nahm er Anlauf-----und:

PLATSCH!!!!-----lag ich im Wasser.

H.S.: Großartig! Was haben sie gemacht?

R.P: Nu, ja: das Übliche. Als ich mich ans Ufer gezogen hatte, ging ich schnell in die Kneipe und zog mir ein paar Korn rein. Dann ging ich nach Hause.

H.S: Die Frau---was ist mit ihr??

R.P: Natürlich ließ ich sie nicht im Stich. Ich....

H.S: Ein Glück!!!!!!

R.P: ...ich rief natürlich sofort die Wasserschutzwart in der Kneipe an.

H.S: AH....ÄH..vielen Dank, Herr.....!



*
Dat is er!



frieße wahrscheinlich konnte und keine

Schule früher

Ich finde, es wäre doch einmal interessant zu erfahren, wie es früher in der Schule gewesen war. Ich erkundigte mich bei einigen die diese Zeit selbst miterlebt hatten. Ich möchte noch etwas zur Zeit sagen, in der unser Bericht spielt. Von 1912 bis 1920 gingen die Personen, die mir daß erzählten zur Schule. Das ist also die Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Die Dauer der Schulausbildung betrug damals acht Jahre. Zu dieser Zeit war die Prügelstrafe ebenfalls noch etwas, was zum Alltag gehörte. Doch nun zum Schulalltag:

Die Schüler gingen damals von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 2.00 bis 4.00 Uhr in die Schule. Der Nachmittagsunterricht fiel nur Mittwochs und Samstags aus. Früher gab es natürlich auch die Regelung, wenn Nachmittags Schule ist, keine Hausaufgaben aufgeben zu dürfen auch noch nicht. An den Schulalltag sich zu erinnern fiel meinen Gesprächspartnern überhaupt nicht schwer. Ich kann mich jetzt schon fast nicht mehr an meinen ersten Schultag erinnern. Die Schüler hatten früher immer die erste Stunde Religion. Dann folgten die Fächer Lesen, Rechnen, Schreiben, Raumlehre, Rechtschreiben. Natürlich nicht in der hier aufgeführten Reihenfolge. Weitere Fächer waren Turnen, Singen, Erdkunde, Geschichte, Naturkunde. Das Angebot an Fächern war früher wesentlich geringer als heute, aber ich glaube, daß jeder in den Fächern mehr lernte, als wir heute. Jedenfalls lernte er nur das, was er später auch verwenden kann und nichts Unnötiges. Wenn damals einer die Hausaufgaben vergessen hatte, der mußte sie nur nachmachen und eine Strafarbeit machen. Strafarbeiten sahen früher so aus, daß man einen Satz 100mal *schrieb* oder ein Gedicht abschrieb. Sehr human war das ja nicht. Klassenfahrten gab es auch nicht, aber dafür war am Geburtstag des Kaisers keine Schule. Dafür mußten die Kinder durch ihren Schulbezirk ziehen. In den acht Jahren, in denen wurden rund drei Ausflüge gemacht. An zwei kann sich einer der Befragten noch erinnern. Einer ging ins Eschbachtal, die Pumpstation besichtigen und einmal auf Schloß Burg. Ich weiß nicht, ob ich es da aushalten könnte. In der Schule mein ich nicht auf Schloß Burg.

STECKBRIEFE STECKBRIEFE STECKBRIEFE STECKBRIEFE

Name:	Paul Flunkert	Sabine Monßen
Geburtstag:	19.05.27	16.04.51
Größe:	1,72m	1,77m
Gewicht:	70000gr	124 Pfund
Augenfarbe:	braun	dto.
Haarfarbe:	schwarz	dunkelbraun
der Psychologe freut sich:		
Lieblingsfarbe:	beige	rosa/lila
Geschmacksfragen:		
Lieblingsauto:	Audi	Mercedes 450
Lieblingsmusik:	Jazz der 30er	alles
Feinschmecker?		
Lieblingsessen:	Pilav (balkanesisch)	kein Rotkohl
ja, die Zukunft:		
Wunschtraum:	große Reise	-----
Glauben Sie an		
Ufos?	nein	nein
Heben Sie das		
Gefühl, schon		
einmal gelebt		
zu haben?	nein	nein
Waldis:	Schäferhund	Hund
Hobby:	Bergwandern	Tochter, Segeln, schöne Dinge einkaufen
Schnäuzer:	siehe Bild	nein!



A'C'H'TU'N'G' A'U'F'R'U'F

Wie viele Tiere sind im Augenblick vom Aussterben bedroht? Vor einem halben Jahr ist im Yellowstone Park erst wieder eine Fischart ausgestorben. Eine ganz besondere Spezies, die es nie wieder geben wird. Im letzten Jahrhundert wurde der letzte Braunbär in Deutschland geschossen. Früher gab es viele echte Wildkatzen, Luchse und Wildschweine in den deutschen Wäldern. Da es die heute nicht mehr gibt, ist das Ökosystem in großem Umfange gefährdet. Man kann etwas dagegen unternehmen. Wenn jeder Schüler 0.50 DM spendet, kommen 500DM zusammen.

AUFRUF ZUM SPENDEN AUFRUF ZUM SPENDEN AUFRUF ZUM SPENDEN
Bald kommt die nächste Sendung mit Prof. Grzimek. Derjenige, der als erster die Spendennummer schriftlich einreicht, bekommt von mir persönlich ein Puzzle.

Pelze

jung, sportlich und
preisgünstiger als SIE denken
aus dem Fachgeschäft
für Edelpelze

Pelzhaus Flunkert

Alleestr. 48 - Ecke Schuystraße
Remscheid

Tel: 292149

Im Anschluß an unseren Spendenaufruf sollte man folgende Feinschmeckerrezepte vielleicht doch ein-mal überdenken:

Fledermausohren auf Heidelbeeren

Nachdem man die Fledermausohren im Delikatessgeschäft gekauft hat, lege man sie für drei Stunden in lauwarme Pferdemilch und gebe sie dann in 1/2 Liter siedendes Öl. Währenddessen nehme man die Heidelbeeren und lege sie auf Eis. Während die Vorspeise noch kocht, beginne man mit der Hauptmahlzeit:

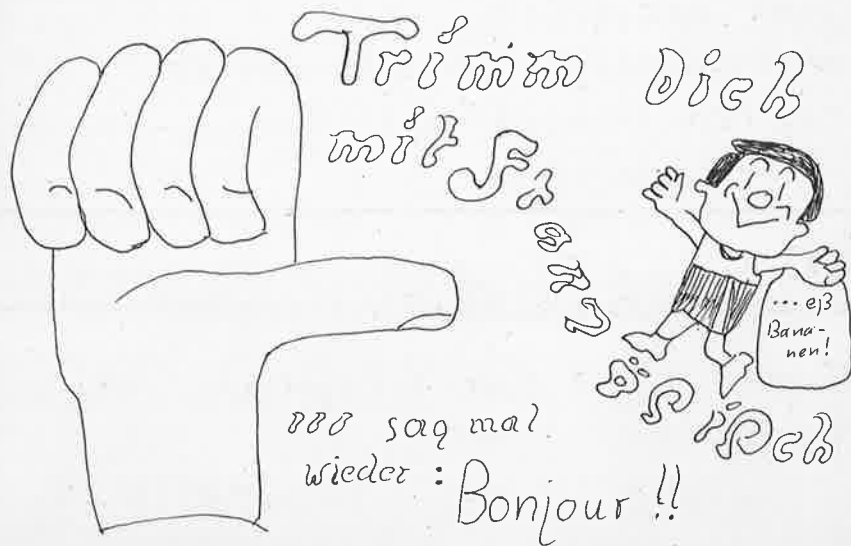
Tapirrüssel in Schwarzwurzelsoße

Die Tapirrüssel lasse man in kochendes Wasser gleiten und lasse sie mit in Stücke geschnittenen Schwarzwurzeln kochen. Nachdem sie bei mäßiger Hitze gekocht haben, rühre man mit 1/4 l Fett und 30gr Mondamin eine Soße an, die man mit Nelken verfeinert.

Tintenfischpudding in Bananencreme

Der Nachtisch besteht aus Tintenfischen, die im Meer zerkleinert werden. Die Bananencreme wird aus Bananen und Eischnee zubereitet, die beide ca. 30min verrührt werden.

Guten Appetit.



TERSTUFE' UNTERSTUFE' UNTERSTUFE' UNTERSTUFE' UNTERSTUFE' UNTERSTUFE
Y UMFRAGE Y UMFRAGE Y UMFRAGE Y UMFRAGE Y UMFRAGE Y UMFRAGE Y
Bei meinem Rundgang durch die fünften Klassen bekam ich auf die Frage : wie sie sich eingelebt haben ; überall die Antwort -gut. Auch die Antwort auf die Frage, was sie nicht so gut fänden lagen sehr dicht beieinander. Es wurde gewünscht, daß man auf dem Schulhof mehr machen dürfe: Ballspiele, Wurfscheiben und knallen mit Spielzeugpistolen. Außerdem meinten die Schüler, daß man den Schulhof schöner gestalten sollte, so sollte man zum Beispiel einige Geräte aufstellen und Spiele auf den Boden malen. Dann meinten viele, daß die Schule viel zu früh beginnen würde. Auch fanden einige nicht gut, daß sie einmal in der Woche sieben Stunden haben. Als gut befanden sie den Kiosk, die Fachräume und die zwei Turnhallen. Allerdings meinten viele, daß die Gymnastkhalle zu klein sei und daß man sie umbauen solle. Wichtig für viele kleinere Schüler ist es auch, daß sich die größeren nicht immer am Verkaufsstand vordrängen. Diesen Vorwurf sollten sich diese einmal zu Herzen nehmen!!!





KLASSE 7g

Im RGA und in der EM standen kürzlich zwei Artikel über die Klasse 7g unserer Schule. Darin wurde berichtet, daß die Klasse einen "Ausflug" nach Lemnep in die Behindertenwerkstatt

gemacht hatte. Wie berichtet wurde, wurden sie dort sehr freundlich empfangen, und zudem freuten sich die Behinderten sehr darüber, daß sich auch Schüler für diese Einrichtung interessierten. So durften die Schüler zum Beispiel mit an den Maschinen der Behinderten arbeiten, mit denen stabile Rollschuhe hergestellt werden. Die Behinderten sind froh, überhaupt etwas machen zu können.

Herr Schenk, der Werkstattleiter, erklärte den Schülern alles sehr genau.

In der seit 1961 bestehenden Werkstatt sind bis jetzt noch keine schweren Unfälle an den Maschinen passiert.

In der nächsten Zeit soll die Werkstatt noch ausgebaut werden, der erste Baustein wurde von den Schülern der Klasse 7g bezahlt.

Die Klasse will versuchen, die Behinderten zu festigen. In beiden zumeist geistig Behinderte. Die Klasse 7g versucht im Moment, ein Herrn Schenk aufzusetzen. Daß die Klasse eine zusammenstellen will.

Mit der Zeit gehen man trägt wieder Blut!

Kontakte zu den der Werkstatt ar- hinderte. Die Klasse Dankschreiben an zen. Hinzuzufügen ist, Ausstellung über Behinderte



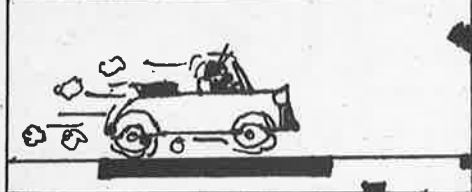
2. Folge

Die Alexanderschlackt

Vorwort!
Prof Petersal ist in Pension gegangen. Appolinaris übernimmt seine Fülle. Hierderls



Er macht sich auf den weg!



Die Tür ist toffen. Er geht hinein.





Klick é ren
bei
KUNSTGEWERBE MAI
Hasenberger Weg 67
Telefon 0 21 91/6 13 13
5630 Remscheid-Lennep

SCHULPROBLEME + SCHULPROBLEME + SCHULPROBLEME + SCHULPROBLEMEDie Bedeutung der Hausaufgaben

Uns wurde die Frage gestellt: Wofür sind Hausaufgaben gut?

Ja, wofür sind Hausaufgaben gut?

Manche Lehrer behaupten, sie müssen Hausaufgaben aufgeben, weil die Schüler sich sonst ja zu Hause langweilen könnten. Daß ist natürlich totaler Unsinn. Jeder einigermaßen vernünftige Lehrer erklärte uns, daß die Schüler, die ein Kurzzeitgedächtnis haben, daß Schulmaterial nicht von einem auf den anderen Tag zu vergessen.

Es gibt aber noch einen Grund:

Oft warnen Hausaufgaben vor Kassenarbeiten.

Das ist ganz logisch zu erklären:

Kurz vor einer Arbeit bekommt man die meisten Hausaufgaben auf.

Viele Lehrer richten sich nach dem Wetter! Dabei kann man diese Art von Lehrern auch noch in zwei verschiedene Sorten aufteilen. Die eine Sorte gibt bei schönem Wetter mehr Hausaufgaben auf und bei schlechtem Wetter mehr Hausaufgaben auf. Die andere, nicht ganz so beliebte Sorte, gibt bei schönem Wetter mehr und bei schlechtem Wetter etwas weniger Hausaufgaben auf.

Allerdings gibt es noch eine dritte Sorte, die am wenigsten beliebt ist. Diese Sorte gibt immer gleichviel Hausaufgaben auf. Außerdem können die Lehrer die Hausaufgaben für einzelne Personen verlängern, indem sie die sogenannten Sonderaufgaben aufgeben. Manche nennen sie pädagogische Sonderaufgaben (Lehrer), die anderen nennen sie Strafarbeit (Schüler). Die Sonderarbeiten sind auch dazu da, um die Ausdrucksweise, die Grammatik und die Schrift zu verbessern und zu verschönern. Einige Leute, die so eine Sonderarbeit schreiben, nutzen diese Gelegenheit aus und erfinden einige neue, noch völlig unbekannte Wörter oder Stilblüten.

Anja Sauer (8d)

Bemerkung: Ich kann die Meinung in deinem Artikel leider nicht teilen. Ich stelle mir wirklich die Frage, ob du wirklich diese Erfahrungen gemacht hast. Im übrigen wäre es wünschenswert, wenn hierzu auch einige andere Leser Stellung nehmen. Hierbei denke ich ganz besonders an die Lehrer.

NEUE LIEBE (EICHENDORFF)

Herz, mein Herz, warum so fröhlich,
So voll Unruh und zerstreut,
Als käm über Berge selig
Schoa die schöne Frühlingszeit?

Weil ein liebes Mädchen wieder
Herzlich an dein Herz sich drückt,
Schaust du fröhlich auf und nieder,
Erd und Himmel dich erquickt.

Und ich hab die Fenster offen,
Neu zieh in die Welt hinein
Altes Bangen, altes Hoffen?
Frühling, Frühling soll es sein!

Still kann ich hier nicht mehr bleiben,
Durch die Brust ein Singen irrt,
Doch zu licht ists mir zum Schreiben,
Und ich bin so froh verwirrt.

Also schlendre ich durch die Gassen,
Menschen gehen her und hin,
Weiß nicht, was ich tu und lasse,
Nur, daß ich so glücklich bin.

DU (KARLHANS FRANK)

Du
Du bist
Du bist nicht
Du bist nicht du
Du bist nur ich
bist nur durch mich
bist was ich durch Dich empfinde
Erfreust Du mich dann bist Du gut
Verletzt Du mich dann bist Du böse
Ich liebe Dich
hasse Dich so wie
ich Dich sehe und ich weiß nicht
kenne Dich nicht wie
Du bist
Bist Du nicht hier dann bist
Du nirgends

PREISAUSSCHREIBEN + PREISAUSSCHREIBEN + PREISAUSSCHREIBEN

Wir möchten noch einmal an das

GROSSE FOTOPREISAUSSCHREIBEN

erinnern.

Thema: DAS ORIGINELLSTE LEHERFOTO

Achtung!!! Lehrer vor dem fotografieren um Erlaubnis bitten

Teilnehmer: jeder Schüler⁺

Foto: maximale Größe 11x9 möglichst schwarz/weiß

Negative beilegen!

Einsendeschluß: 31. März 1981

Jury: 2 Lehrer und je 2 Schüler der Unter-, Mittel-, Oberstufe

Wertung: 1. Gruppe: Klassen 5-7

2. Gruppe: Klassen 8-10

Preise: Die ersten drei jeder Gruppe werden veröffentlicht und erhalten einen Buchpreis.

Trostpreise für die nächsten fünf.

⁺ausgenommen: Mitglieder der Redaktion und der Foto AG

PS: Wir müssen leider eine weitere Einschränkung machen, nämlich das nur die Schüler teilnehmen dürfen, die auch das KÜKEN kaufen. Deshalb klebt die unten abgebildete Marke auf den Umschlag in den ihr die Bilder hineinsteckt.

Marke:

GROSSES FOTOPREISAUSSCHREIBEN
Teilnehmermarke
KÜKEN KÜKEN KÜKEN KÜKEN KÜ

Red.

-----ANZEIGE-----

Bald
erscheint

Küken

(Handwritten scribbles)

